

Berichte 2020

[Unsere Wanderfahrt am 17.10.2020 von Pirna nach Meißen](#)

Eigentlich wollten wir ja ab Usti rudern. Aber Corona machte uns da einen Strich durch die Rechnung, so dass wir kurzerhand beschlossen, ab Königstein zu rudern. Da ist eine gute Einsatzstelle, das passt, außerdem kommt man mit dem Zug gut hin. Aber wieso dann Pirna?

Nachdem wir am Vorabend die Boote verladen haben und der Regen nicht wirklich aufhörte, dachten wir schon darüber nach, in Pirna einzusetzen, wegen der trockenen Füße. Aber es sollte anders kommen.



Kerstin Flamme

Foto:

Am Samstag früh regnete es immer noch, wir Zugfahrer trafen uns alle in der S-Bahn und fuhren frohgemut nach Königstein. Kurz vorm Ziel rief uns Hauki an, wir sollten uns Zeit lassen, die Taxifahrer kommen etwas später. Nun gut, im Regen zur Einsatzstelle gelaufen und dann gewartet. Bis der nächste Anruf kam, wir sollten doch bitte nach Pirna kommen, wir setzen dort ein, im Tunnel hat sich ein LKW quer gestellt, der Bootstransport steht derzeit noch im Stau.

Gesagt getan, wir haben also erst einmal unseren Teil „Wandern“ erfüllt, sind zum Bahnhof zurück und schon eine knappe halbe Stunde später kam unser nächster Zug, der uns nach Pirna brachte.

In Pirna, welche Freude, regnete es nicht! Der Bootstransport war da und die 3 Boote auch schon aufgebaut!

Hauki machte die Bootseinteilung und dann ging es los, erst einmal Richtung Schillergarten.

Ich durfte durch meine heimischen Gewässer rudern, vorbei am Laubegaster Ruderverein, und dann legten wir auch schon am Steg vom DRV an. Eineinhalb Stunden zu früh zogen wir, perfekt mit Maske, in den Schillergarten ein, Hunger

hatten wir schon ordentlich, und es war auch kein Problem. Unser Tisch, mit allen Sicherheitsabständen, war uns auch schon reserviert.

Nach dem guten Essen sind wir dann weiter gerudert. Die Steuerleute hatten in allen Booten gewechselt. Es ging vorbei an den Elbschlössern und durch die Innenstadt. Ein paar Dampfer sahen wir auch noch.

Unser nächstes Ziel war der Steg vom DRC, jetzt kam sogar etwas die Sonne raus! Beim DRC wurden wir von den Trainern der sächsischen Rudervereine begrüßt, sie hatten eine Weiterbildung. Aus dem Grund konnte auch Anna nicht mitrudern, aber was tut Frau nicht alles für ihre Bildung!



Foto: Kerstin Flamme

Schon nach kurzer Zeit ruderten wir weiter Richtung Meißen. Das Wetter blieb zum Glück stabil, der andere Vierer machte noch eine ganz kurze Pause in Radebeul, wir wechselten unseren Steuermann hinter Niederwartha direkt auf dem Wasser, und dann waren wir schon fast in Meißen, wo wir unsere Boote rausnahmen, putzten und wegräumten und dann war unser Wanderfahrtssamstag auch schon wieder vorbei, wir hatten alle 46 km mehr in unserer Statistik.



Foto: Kerstin Flamme

Es war eine schöne ruhige gemütliche Fahrt. Hauki, dir vielen Dank für die gute Vorbereitung, du hast gut Wolken geschoben, es hatte nicht mehr geregnet, und der Wind war uns auch gesonnen, auf der gesamten Strecke Schiebewind, was will man mehr.

Franzi Lange

[Testfahrt Gig-Achter Schmilka – Meißen](#)

Am frühen Morgen des 10. Oktober um 05:30 Uhr fanden sich acht Sportfreunde (und spätere Fahrtenwettbewerbserfüller) im Bootshaus ein, um im neuen Doppelachter eine Wander- und gleichzeitig Testfahrt von Schmilka nach Meißen durchzuführen. Am Vortag war der Achter auseinandergeschraubt und verladen worden. Das war für mich eine völlig neue Erfahrung, denn bisher hatte ich davon nur gehört.

So ging es also am Folgetag pünktlich halb sechs in der Früh los Richtung Schmilka. Unser Fahrtenleiter Thomas Winkler war von der ersten Minute an sehr aufgeregt, denn es sollte ja alles nach Plan und ohne unvorhergesehene Vorkommnisse laufen. In Schmilka angekommen, fand Sportsfreund Nr. 9 zu uns, das Pirnaer Urgestein Christian Ziegra.

Die erste Etappe führte uns durch das malerische Elbsandsteingebirge. Diese Szenerie ist immer wieder sehenswert und einfach schön. Ich denke, da stimmt mir jeder zu.

Unsere erste Etappe endete in Pirna, wo uns Christian und seine Schwester zum 11er-Frühstück einluden. Dieser Punkt war sehr gelungen! Anwesend waren auch Micha und seine Rebecca. Sie wollten sich mal „ein Auge holen“, wie man so eine Testfahrt gestalten kann.

Danach setzten wir unsere Reise fort. Ziel: Schillergarten. Dank unseres üppigen Frühstücks (Danke an Christian und seine Schwester!) hielt sich der Appetit

allerdings in Grenzen. Wir wussten ja auch, dass unser nächstes Ziel der LSP Dresden-Cotta hieß, wohin Ruderfreund und Stützpunkttrainer Egbert Scheibe höchstpersönlich zum Kaffeetrinken eingeladen hatte. Danke an ihn und gerne wieder!

Schließlich ging es weiter in heimische Abschnitte, welche leider gleichzeitig eine eher langweilige Gegend darstellen. Trotzdem dass es landschaftlich nicht viel zu sehen gab, litten weder der Testmodus noch die Stimmung in der Mannschaft. Wir hatten ja ein Ziel: Meißen!

Dort dann Fahrt abhaken, Kilometer einschreiben, duschen und ab zu Sportfreund Matthias Kroll, denn er hatte zur „Siegerehrung“ eingeladen. Matthias empfing uns gut gelaunt und war gespannt auf unseren Reisebericht. Dank Krolli, der sich verpflegungstechnisch sehr ins Zeug legte, wurde der Abend abgerundet. Allmählich machte sich dann aber doch bei allen eine gewisse Ermüdung breit.

Vielen Dank an alle Beteiligten und dem Organisator Tommy Winkler! Es war eine runde Sache in widrigen Zeiten, die nach Wiederholung ruft.

Reinhard Dießner

[„Grünauer Kreis“ in Meißen beim MRC](#)

Ursprünglich trafen sich bei der Ruder-Gemeinschaft Grünau gestandene Ruderer zu einer Senioren-Achterfahrt. Begonnen hatte das alles schon 1955. Meißner Teilnehmer sind aber erst später dazu eingestiegen.

Altersbedingt und durch Krankheit hat der langjährige Organisator aber die Vorbereitung und Durchführung nicht mehr stemmen können. So drohte im Jahre 2015 dieses traditionsreiche „Senioren-Achter-Rudertreffen“ zu sterben. Aber unser Ruderkamerad Dieter Kaeßler hatte die geniale Idee, das Treffen wechselweise in den teilnehmenden Rudervereinen fortzuführen. So begann es im Jahre 2015 dann in Meißen beim MRC mit 27 Teilnehmern aus 9 Vereinen.

In diesem Jahr waren nun wieder die Meißner dran mit der Durchführung, was natürlich coronabedingt eine große Herausforderung war. Aber unser Rolf Hubert hat das gemeistert. So konnten wir den harten Kern von 17 Teilnehmern aus 7 Vereinen in unserem schmucken Bootshaus begrüßen. Bevor wir uns zum gemeinsamen Abendessen im Bootshaus zusammenfinden konnten (organisiert durch Catering von Wolfgang Seyfried), mussten noch die Boote abgeriggert werden für den Transport zum Dresdner Ruderverein.



Foto: Heinzdieter Schmidt

Von hier ging es dann am nächsten Vormittag elbabwärts über die Gohliser Windmühle (hier Mittagspause) zurück nach Meißen. Zur Erholung von der Ruderei haben wir uns dann im „Goldenen Anker“ zum Abendessen und Erfahrungsaustausch getroffen.

Übernachtet haben die auswärtigen Ruderfreunde in der dem Bootshaus benachbarten „Herberge Orange“, womit sie sehr zufrieden waren.

Am zweiten Rudertag sind wir dann vom Bootshaus aus stromaufwärts bis zum Kanuverein Coswig gerudert, wo uns ein Imbiss (vorbereitet von Helga Kaeßler) und Getränke erwarteten. Von hier ging es dann gestärkt und in aller Ruhe wieder zurück zum Bootshaus.

Nachdem die Boote dann alle wieder in ihre Lager verstaut waren, empfing uns Kaffee und Kuchen zum Abschiednehmen. Trotz Corona-Maßnahmen war es wieder ein gelungenes Treffen bei natürlich schönstem Wetter.

Dank gilt allen Teilnehmern für ihr Kommen und natürlich den Organisatoren.

Reiner Mieth, im Auftrag der „Heinrichsbrüder“

[Unsere Wüstenfahrt mit Zelt](#)

Die Zeltfahrt ist ja schon im Bootshaus bekannt für viele Kilometer und wenig Komfort. Im Jahr 2020 sollte sie diesem Ruf gerecht werden.

Am Freitag Punkt 6 Uhr trafen wir uns im Bootshaus beluden die zwei Zweier und

legten ab. Das Wetter war sonnig und warm, die Burg zog an uns vorbei. Aber schon in Merschwitz hatte Matthieu Dollenbruch, eine schnelle Reparatur machte sich notwendig.

Hier sei Uwe gedankt, der Ersatzteile und Werkzeug griffbereit hatte.

Unsere erste 120-km-Etappe ließ sich gut an. Da wir gut in der Zeit lagen, konnten wir uns sogar eine kleine Erfrischungspause in Belgern leisten. Auch wurden wir von „Mimel“ in Torgau zu einer kleinen Erfrischung empfangen. Danke nochmal! Das steigerte die Stimmung, so dass wir mit Motivation die wüstenähnliche Passage bis Wittenberg absolvierten. Der Wasservorrat war mit 3 l pro Mann berechnet worden. Die heißen Temperaturen zwangen uns aber zum Nachkauf.

Schließlich legten wir in einer kleinen Bucht unterhalb Elster an. Die Zelte standen schnell und dank Michas Klappgrill bruzzelten meine Rostbrätel schnell vor sich hin. Die Zeit zum Essen konnten wir mit einem Elbebad vertreiben. Unser Rastplatz gefiel leider nicht nur uns sehr gut. Auch Miriaden von Mücken gesellten sich zu uns, was eine Flucht in die Schlafsäcke und Zelte nach sich zog.

Kurz vor sechs am Morgen wurde aufgestanden und gefrühstückt, Hausmacher Wurst und heißer Kaffee inklusive.

Auf in die Boote! Dieser Tag war wolkenlos, wenig windig und sehr heiß. Im 10-km-Rhythmus kamen wir gut voran und waren außer einigen Paddlern auch niemandem begegnet. Allerdings sahen wir viele Leute baden. Leider kam das für uns nicht in Betracht. Angekommen in Aken war die Erschöpfung schon greifbar, bei uns allen.

Eisern absolvierten wir die letzte Etappe an diesem Tag und erreichten Magdeburg. Leider war es nicht gelungen, einen Kameraden dort von unserer Ankunft zu informieren, so dass alles gut geschlossen war.

Dank Uwes Bekanntschaft mit einem zufälligen Einer-Fahrer wurde aber auch dieses Problem gelöst. Wir durften Dusche und Kraftraum nutzen, eine große Erleichterung.

Der Weg zum Biergarten war ein spannender Hindernisparcours. Micha machte sich einen Spaß daraus, die Sporteinlagen spöttisch zu kommentieren. Aber das Abendbrot und die Erfrischung lag ja vor uns, also Schwamm drüber.

Um pünktlich am Mittag Lutz in Tangermünde treffen zu können, erhoben wir uns am letzten Tag der Tour um 4.30 Uhr und legten nach dem Frühstück ab. Die letzte schweißtreibende Etappe, das Anlegen und Verladen der Boote, die Rückfahrt mit Lutz (DANKE!) nach Meißen verliefen problemlos.

Sebastian Fischer

[MDR-Vereinssommer](#)

Wir waren dabei

Am 12. August hatten wir die Gelegenheit, auf der großen Fernseh Bühne mit zu spielen.

Im Rahmen der MDR-Vereinssommer-Reihe waren die Produzenten vom MDR bei uns zu Gast. In dieser Sendung, die bei MDR um zwei und MDR um vier ausgestrahlt wird, haben Vereine der unterschiedlichsten Art Gelegenheit, sich vorzustellen und bei einem Gewinnspiel 500,-€ zu gewinnen.



Foto: Matthias Kroll

Der tiefere Sinn ist es, das Ehrenamt zu würdigen und einige Vereine zu präsentieren, die sich für das Zusammenleben in der Gemeinschaft einsetzen. Unser Gegner beim Gewinnspiel waren die Basketballer der Görlitz Squirrels (Eichhörnchen). Es ging darum, mit den Händen aus einem Eimer Wasser aufzunehmen, über 5 Hürden zu laufen und das Wasser, bzw. was davon übrig ist, in einen Messbecher zu schütten. 3 Sportler haben dazu 2min Zeit. Die Mannschaft, die den Messbecher am höchsten gefüllt hat, gewinnt. Leider waren die Hände unserer Teilnehmer Tim Seyfried, Tobias Schneider und Thomas Drechsler nicht groß genug. Mit wenigen Millimetern Vorsprung gewannen die Görlitzer die 500€ und den Pokal. Unser Vorsitzender Andreas Dietrich gratulierte gleich nach Görlitz. Für uns blieb, und das war die Hauptsache, ein Fernsehauftritt, der unseren Club in ganz Sachsen bekannt gemacht hat.

Der Wettkampf war ja nur die Nebensache. Hauptsächlich konnten wir unseren Club in Interviews und mit Rudereinlagen präsentieren. Den Zuschauern wurde einiges über den Rudersport im Allgemeinen, unsere Aktivitäten für den Freizeit- und Erholungssport und den Wettkampfsport sowie die Vereinshistorie geboten. Dazu dienten auch Interviews mit Andreas Dietrich, Michael Ußner, Wolfgang Seyfried und Annegret Dießner.

Das Ganze zog sich bei höchstsommerlichen Temperaturen über den ganzen Nachmittag hin. Im Fernsehen waren mehrere Live-Schaltungen und Einspiele zu sehen. So von der Einweihung des neuen Steges, dem Wettkampf und den Interviews. Im Hintergrund ruderten immer ein Vierer, bzw. ein Fünfer hin und her. Wir haben bei dieser Gelegenheit auch einmal mitbekommen, wie so eine Sendung und mit welchem technischen Aufwand produziert wird. Schließlich soll alles auch optisch gut aussehen. Der Fünfer lag deshalb auch verkehrt herum am Steg. Der Blick auf die Stadt war dem Kameramann wichtig.

Ich denke, der Aufwand hat sich für uns gelohnt. Allen, die sich beteiligt haben beim Anfeuern unseres Teams und als Staffage soll an dieser Stelle gedankt sein. Auch unsere Statistenaktivitäten waren bei Temperaturen um 36° anstrengend genug.

Wolfgang Kussatz

[Unser neuer Steg](#)

Vor 18 Jahren im August war das erste „Jahrhunderthochwasser“, und unser damaliger Steg wurde zerstört. Unser Sportfreund Reiner Mieth hat es damals geschafft, uns einen neuen Steg zu besorgen. Diesen haben wir bis jetzt genutzt und nun gut eingelagert.

Im Jahre 2019 wurde der Gedanke eines neuen Steges geboren. Hintergrund war, dass die Sicherheit im Trainingsbetrieb unserer Nachwuchsruderer verbessert wird. So machten sich Frank Ebruy und ich an die Arbeit. Nach 1,5 Jahren ist ein Ordner voller Anträge und Genehmigungen entstanden.

Am 10.08.2020 war es endlich soweit, unser neuer Steg wurde um 9:30 Uhr angeliefert.

Die Monteure der Firma Stahlbau Müller aus Rechlin (an der Müritz) waren schon eingetroffen und bereiteten die Montage vor. Der Kran war auch schon vor Ort und hat in der Zwischenzeit unseren alten Steg aus dem Wasser gehoben.

Nachdem der LKW seinen Standplatz am Kran eingenommen hatte, wurden die Teile der neuen Steganlage entladen und kleine Restmontagen noch am Ufer erledigt.

Unsere Blicke gingen immer Richtung Himmel, denn da entwickelten sich einige Gewitter. Es gab schon zu Beginn der Kranarbeiten eine klare Ansage vom Kranführer, bei nahem Gewitter werden die Arbeiten eingestellt!! Der wichtige Regen für unsere Natur wurde auch immer stärker.

Die Stegteile wurden ins Wasser gebracht und alles mit den neuen Edelstahlseilen am Ufer befestigt.

Nach 3 Stunden Arbeit im Regen konnten wir unseren neuen Steg komplett montiert bewundern und das erste Mal begehen.



Foto: Matthias Kroll

Eine Woche vor dem Montagetermin war schon mal großer Auflauf am Elbufer. Wir mussten noch einen neuen Haltepunkt in die Erde rammen. Die neue Halterung besteht aus einem 4m langen Rohr mit einem Durchmesser von 40cm. Dies ist nur eine der vielen Ausführungsaufgaben.

Wir waren alle bis auf die Haut eingeweicht vom Regen, aber die Freude und der Stolz auf die neue Anlage haben überwogen.

Ich möchte mich bei allen Helfern bedanken. Mein besonderer Dank gilt Frank, der die ganzen Anträge mit Ruhe und Fachwissen ausgefüllt hat. Es wird noch einige kleine Nacharbeiten geben und dann hoffen wir auf die erfolgreiche Abnahme durch die Behörden.

Nun wünsche ich uns allen viel Freude mit der neuen Anlage und dem Steg immer eine Hand breit Wasser unter den Schwimmern!!

Zum Vereinssommer mit dem MDR konnten wir den Steg schon 2 Tage später offiziell einweihen.

Michael Ußner

[Wanderfahrt auf der Elbe im Juli 2020](#)

Die wiederholte Teilnahme des DHfK Leipzig an der Schnellsten Wanderfahrt beim

MRC animierte uns, die 32 km auch mal entspannt anzugehen. So war der Plan, der infolge Corona im Sommer 2020 nach den Lockerungen nun doch noch umgesetzt werden konnte. Erwartet hatten wir, dass nach den langen Einschränkungen nicht wirklich. Umso mehr freuten wir uns drauf!

Trotz beschwerlicher Anfahrt am Sonnabend (Wechsel des Fahrzeuges wegen Defekt auf der Autobahn und Blockierung der Dresdner Altstadt durch 5.000 demonstrierende Biker) konnten wir auch ein Gigboot des MRC mit nach Dresden nehmen. Karin, Reiner und Lutz waren bei der Wanderfahrt der DHfK Leipzig mit eigenem Boot dabei.



Foto: Kerstin Flamme

Am 5. 7. 2020 fuhren wir vom Dresdener Ruderverein mit Halt an der Gohliser Mühle zum MRC. Gut gefüllt war die Elbe, windig und böig war es unterwegs, so dass von entspannten Ruder-km elbabwärts nicht unbedingt die Rede sein konnte. Einige von uns, die bislang nur in ruhigen Gewässern im Boot saßen, spürten, dass Elberudern anstrengend ist, auch wenn in dieser Richtung die Strömung hilft. Die Aussichten in Dresden und die Weinberge belohnten jedoch.

Alle Ruderer in den Booten meisterten die Herausforderungen in den ungewohnten Zusammensetzungen auf der Elbe. Vertreten waren Ruderer der Altersklassen 12 bis 79!

Es war ein schöner Rudertag für alle der zeigte, dass nur gemeinsam eine Wanderfahrt organisiert und trotz vieler Widrigkeiten umgesetzt werden kann.

Kerstin Flamme

[Anrudern und Achtertaufe](#)

Mit coronabedingter Verspätung konnte der Vorstand endlich zum Anrudern mit

Bootstaufe und Vereinsfest am Samstag, 27. Juni einladen. Zahlreiche Ruderinnen und Ruderer waren gekommen, um der Taufe zweier Boote beizuwohnen.

Andreas Dietrich begrüßte auch unseren Oberbürgermeister Herrn Olaf Raschke und Frau Kramer vom Stadtsportbund. Die Boote lagen geschmückt auf dem Vorplatz, umringt von unseren Mitgliedern. Den Achter taufte der Oberbürgermeister – selbstverständlich mit echtem Elbwasser auf den Namen „Meissen“. Der Kauf des Bootes wurde gefördert vom Freistaat Sachsen, finanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes. Das ist der erste nach dem Krieg angeschaffte Neubau eines Achters. Schon deshalb stellt er eine Besonderheit dar.



Foto: Thomas Drechsler

Der Fünfer wurde aus Spendengeldern des Meißner Rudervereins finanziert. Thomas Drechsler als Enkel von Johannes Drechsler, welcher seinerzeit im MRV Mitglied war, hatte die ehrenvolle Aufgabe der Taufe auf den Namen „Linz“.

Wünschen wir beiden Booten allzeit gute Fahrt und stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

Anschließend ging es auf unsere Ausfahrt zum Anrudern. Eine stolze Flotte von 6 Booten mit insgesamt 34 Ruderinnen und Ruderern begab sich auf die traditionelle Strecke zwischen Roter Presse und Winterhafen. Begleitet wurden wir von Uwe Gärtner im Motorboot mit den Filmleuten vom MDR. Ausgerechnet zwischen den Elbbrücken erwischte uns ein Schauer!

Nachdem alle Boote wieder in der Halle lagen, wurde der Grill angeheizt, um bei Würstchen und Steaks den Abend ausklingen zu lassen.

K. Haustein

50. Schinkenessen am 6. März 2020

Dass unser diesjähriges Schinkenessen schon das 50. in der Historie war, hat im Vorfeld keiner bemerkt. Erst bei der Recherche zu diesem Bericht bin ich darauf gestoßen.

Es war auf jeden Fall eine dem Anlass würdige Veranstaltung. 92 Teilnehmer hatten sich auf unseren neuen Stühlen (Die alten hätten bei weitem nicht gereicht.) niedergelassen, um den von Bäcker Riedel wiederum hervorragend gebackenen Schinken zu genießen. Da die gelieferten 25kg nicht aufgegessen wurden, kann man von ca. 250g pro Teilnehmer ausgehen. Dazu noch der Kartoffelsalat von Sebastian Fischer und das Sauerkraut von Michael Reuter zubereitet; Rudererherz, was willst Du mehr.



Foto: Anna Roy

Einen übrig gebliebenen Schinken hat sich die Juniorentrainingsgruppe für die flotte Bedienung redlich verdient. In der Küche wirbelten die Mastersfrauen und Michael Reuter, dass es nur so flutschte. Erstaunlich wie viele Leute in der kleinen Küche effektiv arbeiten können, wenn die Arbeit ordentlich organisiert ist.

Allen hier Genannten unseren herzlichen Dank!

Unser Vorsitzender Andreas Dietrich konnte etliche Gäste begrüßen, die sich bei uns immer wieder wohlfühlen. An der Spitze unser Oberbürgermeister Olaf Raschke, die Landtagsabgeordnete Daniela Kuge, der Präsident des Landesruderverbandes Tobias Roßberg und der sehr langjährige ehemalige Vorsitzende des Dresden RV Manfred Gittel.

Weitere Gäste waren unsere Sponsoren, die uns bei der Regatta und unseren vielen materiellen Anliegen immer wieder hervorragend unterstützen.

Auch viele Teilnehmer der Neptun-Freunde-Regatta der letzten Jahre waren der Einladung gefolgt.

Der am weitesten angereiste Teilnehmer kam dieses Mal vom Rathenower Ruderclub.

Da der Frauentag unmittelbar bevorstand, erhielten alle Frauen einen kleinen Blumengruß.

Unser jetzt in Starnberg rudender alter Ruderkamerad Rainer Schubert organisierte wieder eine Sammlung, die 830€ erbrachte und unserer Ruderjugend zugute kommen soll.

Wolfgang Kussatz

[1. „Matjes-Fahrt“ des MRC am 02.02.2020](#)

Der Wirt der Gohliser Mühle hatte uns während unserer letzten Gohlis-Fahrt im alten Jahr auf die Idee gebracht, uns Anfang des neuen Jahres mit einem zünftigen Heringessen eine Freude zu machen. Gesagt, getan, umgesetzt – so kann man im Nachgang zu dieser Idee die erste Gohlisfahrt des neuen Jahres beschreiben. Nachdem einige Unentwegte in einem Vierer bereits am 01. Februar die erste Torgaufahrt 2020 absolvierten, ging es am Sonntag mit zwei Vierern pünktlich um 8:30 Uhr aufs Wasser. Fahrtenleiter Ungä hatte die Boote schnell eingeteilt und bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen ging es auf der uns allen bekannten Strecke zügig aufwärts in Richtung Mühle. Dort angekommen, mussten wir nicht lange auf die obligatorischen Kaltgetränke warten und die bereits sehr gute Laune wurde sogar noch besser. Kurz darauf kredenzte uns Wirt Hans dann den bereits von allen erwarteten Hering, welcher auf Salat und mit Bratkartoffeln gereicht wurde.

Nach Abschluss der Mahlzeit dauerte es nicht lange, bis wir, unterstützt von Drechsis Textvorlagen, alle weiteren Gäste und uns mit schönem Liedgut erfreuten. Dies ist immer wieder eine Freude, wobei für den Verfasser feststeht, für eine Aufnahme bei „Deutschland sucht die Superstars“ müssen wir noch mehr üben ...

Die Rückfahrt nach Meißen verging wie im Fluge, da auf Grund des aufkommenden Regens auf Pausen verzichtet wurde. Fazit des ersten Februar-Wochenendes: Allen hat dieser Schmaus sehr gut geschmeckt und so stand schon vor Beginn der Rückfahrt fest, die „Matjes-Fahrt“ soll auch 2021 wieder stattfinden und vielleicht sogar zu einer kleinen Tradition werden.

Steffen Planer

[20 Jahre Senioren- und Ruderfrauentreff im Bootshaus](#)

Die aktiven Senioren trafen sich ja schon länger immer mittwochs zu ihren Ausfahrten. Nur Irene und Marianne kamen manchmal mit ins Bootshaus. Doch warum sollten sie allein ihre Zeit verbringen, während die anderen auf dem Wasser waren. So reifte der Entschluss, sich einmal im Monat mit den anderen nicht mehr Aktiven und Ehepartnern zu treffen.

So handhaben wir das nun seit 20 Jahren. Viele bringen Kuchen und etwas zum Abendbrot mit und wir verbringen bei Spiel und Spaß einige Zeit gemeinsam. Zu besonderen Anlässen wird gesungen, stets begleitet von Manfred und Anita. Im Sommer wird gegrillt und manchmal auch die Zeit für kleinere Arbeiten rund ums Bootshaus genutzt. Die Frauen haben ihren Spaß an Kartenspielen oder Tridom, die Männer beim Skat.

Wer nichts zur „Verpflegung“ beiträgt, spendet etwas in die Kasse. So ist mit der Zeit einiges zusammen gekommen, und wir konnten kleinere Anschaffungen tätigen. Die Erstausrüstung der Glasveranda mit Kunststofftischen, –stühlen, Tischdecken und Stuhlaufgaben gehört dazu.

Schöner Nebeneffekt – es zog wieder mehr Leben ins Bootshaus ein! Es ist nur schade, dass der „Nachwuchs“ sich heraushält. Es wäre doch schön, wenn sich auch weitere „Rentner“ sich uns anschließen würden und diese Treffen nicht nur auf die „Heinrichsbrüder“ beschränkt bleiben. Die Hauptsache ist doch, dass das Bootshaus belebt wird!

Aus Anlass des kleinen Jubiläums fand nach dem Bootshausbesuch das Abendessen ausnahmsweise im „Anker“ statt. Unsere Hauspoetin Karin trug dazu selbst verfasste passende Verse vor. Hoffen wir, dass wir gesund bleiben und noch einige Zeit unsere Treffen durchführen können.

Rolf Hubert

[Eierfahrt 2020](#)

Wie schnell doch so ein Jahr verging, schon wieder die von einigen Ruderkameraden lang ersehnte Eierfahrt !

Die Silvesternacht war kurz, mit Alkohol mußte ich mich zusammenreißen und schon klingelte der Wecker. Leise aufgestanden, kleines Frühstück (Banane und Tee) und schon fuhr ich mit dem Fahrrad und Rudersack auf dem Rücken in der Meißner Altstadt los, um pünktlich 9 Uhr im Bootshaus zu sein.

Es gab ein großes Hallo und die besten Wünsche zum neuen Ruderjahr. Es sollte eine „internationale“ Eierfahrt werden. Abends extra angereist standen neugierig und hungrig unsere 2 Ruderfreunde und auch Gastmitglieder Steffen Planer aus Bernburg (Präsident des LRV Sachsen-Anhalt) und Jürgen Henze aus Halle schon auf der „Matte“. Auch Jan Brik, unser ehemaliges Mitglied, jetzt in Leipzig rudern, verspürte wahrscheinlich früh Appetit und kam pünktlich per Auto an. Super! Ich denke, zum ersten Mal in der Eierfahrtsgeschichte erhielten wir starke weibliche Ruderunterstützung aus Pirna (Michas Ruderfreundin Rebecca)
Nach der Bootseinteilung ging es mit 2 Vierern und einem Zweier bei herrlichem frostfreien Sonnenwetter und gutem Wasserstand 10 Uhr aufs Wasser. Wer Gummistiefel anhatte war im Vorteil, im Winter gibt es keinen Bootssteg. Stark, dass neben Rebecca auch unsere beiden Meißner Ruderinnen Franzi und Uli den Weg früh ins Bootshaus schafften.

Wir ruderten erst bis Scharfenberg, dann einen Kilometer wieder bis Sörnwitz zurück und fanden auch eine gute Möglichkeit, die Boote aus der Elbe zu bekommen und sicher im Gras abzulegen.

Nun war unser Ziel nicht mehr weit!

Pünktlich 11 Uhr, wie telefonisch angemeldet, saßen wir in der Gaststätte „Neumanns Dampfschiff“ und ließen es uns bei Bier und deftigem Schinkenbrot mit 4 Spiegeleiern gut gehen. Es war wirklich sehr reichlich und wir hatten eine tolle Stimmung! Gut gelaunt traten wir 12:30 Uhr die Rückfahrt durch unser wunderschönes Elbtal an.

In Meißen packte jeder mit an. Schnell lagen die beiden Ruderboote wieder sauber in ihren Lagern unseres Bootshauses.

Ein neues Jahr so sportlich zu beginnen hat schon was Besonderes! Vielleicht trauen sich nächstes Jahr noch ein paar andere Ruderkameraden aus ihren heimischen Verstecken, das wäre super.

Ich wünsche allen ein tolles Ruderjahr 2020 bei bester Gesundheit!

Thomas Drechsler